

Abstract zum **Momentum-Kongress 18**  
für **Track #4: Hegemonie und Öffentlichkeit im digitalen Zeitalter**  
Vorschlag von: Hans Christian Voigt, sozwiss@gmail.com

### **liquid autonomy. Selbstverwaltung im digitalen Zeitalter.**

[policy-paper]

Ziel der vorgeschlagenen Arbeit ist, Grundrisse einer utopischen wiewohl gleichzeitig pragmatischen Ökonomie selbstverwalteter Daseinsvorsorge für das 21. Jahrhundert zu entwickeln. Den Kern der Utopie soll ein zeitgemäßes, u.a. also digitalisiertes Modell der Selbstverwaltung großer Körperschaften bilden. Um dem Ding einen Namen zu geben, sei dieses Modell ‚liquid autonomy‘ genannt.

Unter ‚liquid autonomy‘ soll ein komplexes, in check'n'balances ausdifferenziertes System der Selbstverwaltung verstanden werden, das auf autonomen ‚social network‘-Plattformen basiert. Solcherart in plattformbasierter Arbeitsteilung regiert werden können Gemeingüter, öffentliche Güter und öffentliche Infrastruktur organisierende Körperschaften. Z.B. Sozial- und Krankenversicherungen, Bildungseinrichtungen von Kindergärten über Schulen zu Hochschulen, public media Institutionen, Bibliotheken, Archive und Museen, Raum- und Stadtplanung, Wasserversorgung, Energie- und Telekomanbieter, Post, der öffentliche Verkehr, kommunale Einrichtungen wie die Müllentsorgung, Kammern und Innungen usw.

Was würde gemäß liquid autonomy nun plattformbasiert organisiert und wer würde bei dieser Form der Selbstverwaltung aktiv teilhaben?

Das Modell stützt sich auf vier Säulen bzw vier Dimensionen der Selbstverwaltung: (1) die Kommunikation/Deliberation, (2) Kontrolle und Controlling, (3) Abstimmung strategischer Entscheidungen und (4) Personalbestellung für zentrale Managementpositionen. Dazu sind in der Plattformarchitektur Elemente aus den Konzepten ‚liquid feedback‘ und ‚liquid democracy‘ integriert. Grundlegend ist aber vor allem, dass die social network Plattformen im Kern gleichrangig von Nutzer\_innen und Angestellten benutzt wird. Aus Stakeholdern und Kund\_innen eines Unternehmens werden in liquid autonomy Partaker, Teilhabende.

Es ist nicht abwegig anzunehmen, dass Ideen der „fluiden Selbstverwaltung“ heute fast greifbar in der Luft liegen. Wir sprechen von Plattform-Kapitalismus. Manche arbeiten an Plattform-Kooperation. Hier soll es um plattformbasierte, liquide Selbstverwaltung großer Einheiten gehen, und um nicht weniger als um die Organisation öffentlicher Güter und Infrastruktur sowie von zentralen Gemeingütern. Die Utopie rührt auf mehreren Ebenen an den Klassenverhältnissen: Besitz von Produktionsmitteln, Besitz von Daten und EDV, relative Autonomie von kapitalistischer Marktorganisation, relative Autonomie von Lohnabhängigkeit durch Daseinsvorsorge, Selbstregierung durch Teilhabende usw.